

Hier in Bünden gehe übrigens das Gerücht um, "als ob [der im Dienste Frankreichs stehende] herzog Bernhart von [Sachsen-]Weimar lust hette an unsere päss zusezen, die Graffschafft Tyrol, unnd andere unsere benachbarte, verpündtete Länder, desto Komblicher zu betrüben". Doch sei man zuversichtlich, dass sie, die eidg. Orte, dem Herzog den Durchzug durch ihr Land nicht gestatten würden, "dann sy als hochwyse unnd verständige wol ermessen können, das unsere g.H. unnd Obern darbei nit fyren wurdent sich bei den benachbarten Fürsten umb also starcke hilfz zu besehen, dardurch diejenigen so uns betrüben wollent, widerumb abgewisen wurdent, was dann für unhail unseren Landen unnd auch Loblicher Eydtgenoschafft darauss uff dem halss Zewachsen haben möchte, Können sy gewisslich wol ermessen. Dan wir euch U.G.L.E. unnd P. nit verhalten könnendt, das unsere H. unnd Oberen dass eusserste ehe ufsetzen werdent, als fremder herren waafen mehr Jnn unseren Landen einnisten Zue lassen, unnd wirt diss der rechte anfang sein, von der Schleissung der Rhinschanzen Zereden wan wir uns Keiner gfar ab Eydtgnossischem grund unnd boden werdent mit heim- oder öffentlichen durchzugen zu befarem haben."

1) Diese Kopie ist mit D bezeichnet.

2) s. EA V 2, 2165-2174

Kopie - AH 8, 220-223 - Blatt 223^F leer

97

1642 September 9.

A

SCHREIBEN VON [KASPAR] PFYFFER AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN,
ZUG

"Das ich Nuglich dem herrn Schwager nit geantwortet ist dis die ursach, willen ich die Sach noch nit verrichtet gehabt, der [sav. Ambassador, Valerio di Saluzzo, Conte del] la Manta ist eben wie der [franz. Ambassador Jacques le Fèvre de Caumartin] zu Solothurn, wan sy einer gebrucht undt sich bedienet, lassen sy dan einem hohen [hocken], wie der auch gethan. hat ein schriben mir geben an h. [Hptm. Hieronymus?] stocher [Stocker¹]. der selbig werde dem Herren bescheid geben, Jn dem ist der h. stocher komen, undt hat Jme den bescheid mundtlich geben undt das schriben wider genomen. Wass aber der bescheid ist gewesen, weiss ich nit, ist also mir leid, dass ich dem Herren nit besser dienen können, will leiber ein ander mal mussig sin ...

Das Mellinger geschafft² ist abgemacht, und hat Jnen [insbesondere Schultheiss Hans Ulrich Beye und Stadtschreiber Rudolf Strub, beide von Mellingen] herr Ambassador pardonniert.

Diss ordinarij ist nix Nugess. Sy sagen die recht Post sye nit angelangt, ich vermein sye nit Nach ihrem gefallen, den Uffbruch [für Mailand/Spanien] betref- fet gibt ess alhie [in Luzern] 5 Compagnien, das oberstenamt hat [Heinrich] flechenstein [Fleckenstein]³ nit quittiert, der Crebel [Sebastian Heinrich Crivelli] ist nach Meilandt, er hat noch kein gelt ussgeben, ess will scheir niemand in Hispanien, werden arbeit haben die Fahnen zu machen, ist Solicher lumpenkrieg nie gewesen, ich versthen uwer H. dochterman [Karl Weissenbach] welle auch Zugen aber Nur In das Mielandter gebeit, Im ubrigen weiss ich nit wie es gehen wird. Man sagt, von keiner pention, nit weiss ich wass sy hud- len."

"Savoyeschen Ambassadors. beandwortet 15. Septembris 1642."

1) Dieser war Hauptmann in sav. Diensten. Vgl. AH 23/73.

2) Streit zwischen Ambassador Caumartin und Mellingen um einen Zoll, den er daselbst hätte entrichten sollen, s. Stöckli/Mellingen 116.

3) Es brachen schliesslich die Regimente Lussi und Crivelli auf.

Original, mit Siegeln. Mit Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben. - AH 8, 224

[16]41 Juni 1.

A

SCHREIBEN VON LANDAMMANN UND RAT VON OBWALDEN AN AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG

EA V 2, 1589-1590, Art. 430-438

Es sei ihnen sicher noch in bester Erinnerung, "wie das ohngefahr vor anderhalb Jahren uff einer von den fünff Catholischen Ohrten [am 14. - 16. März 1640] zue Lucern gehaltner Tagleistung¹, von den damahlen gewesnen Ehrengesandten unser ... Landtman herr Doctor Johan Imfeld Jeziger Zeit Pfar- herr Zue Wyl Zue einem Corheren des Stiffts St. Pelagij Zue Bischoffzell er- nambset ... worden, und demnach wihr gemelten heren Doctor ... dem Capitul daselbsten praesentieren Lassen." Doch hätten die Chorherren in Miss- achtung der päpstlichen Bulle [Pastoralis officii, ausgestellt 1617 durch Papst Paul V.] Dr. Imfeld bis jetzt nicht annehmen wollen, so dass sie sich deswegen an den Nuntius [Girolamo Far-